

An (ge)dacht

Advent – Großer Bahnhof für Jesus

Weihnachten fällt nicht vom Himmel. Das Fest kommt uns entgegen. Wir gehen ihm entgegen. Wir feiern Advent.

Advent heißt Ankunft. Wir warten, dass Jesus kommt.

Vieles ist in dieser Zeit mit der Ankunft eines Zuges im Bahnhof zu vergleichen.

Denken wir an einen ganz großen Bahnhof: Frankfurt zum Beispiel. Bei der Einfahrt des Zuges wird die Fahrt langsamer. Die Schienen werden mehr. Die Weichen müssen richtig gestellt sein, damit der Zug ankommt, wo er erwartet wird.

Darauf zu achten, das tut Not: Dass die Fahrt wirklich langsamer wird in der Anfahrt auf Weihnachten. Dass die richtigen Signale wahrgenommen werden in dem Gewimmel von Lichtern und Farben. Die Weichen müssen richtig gestellt werden. Das tun wir – mit Bedacht – im Advent. Denn wer nicht aufpasst, landet auf einem falschen Gleis, oder vielleicht gar auf dem Abstellgleis. Endstation.

Wie auf dem richtigen Bahnhof, gibt es auch beim großen Bahnhof für Jesus einen Fahrplan. Der hat seinen Sinn. Wer einfach beliebig früher in einen Zug steigt, landet an einem anderen Zielbahnhof. Auch wer zu spät kommt, kommt nicht an. Züge fahren viele, aber auf den richtigen kommt es an. Welcher der richtige ist, hängt vom rechten Zeitpunkt ab: Nicht zu früh, nicht zu spät. Man erkennt den richtigen nicht am Aussehen. Es muss nicht der schnellste, schönste oder größte sein. Es kann sein, dass er auf einem Nebengleis verkehrt. Bedenkt man, mit was für einem Gott wir Christen es zu tun haben, ist das sogar sehr wahrscheinlich. Advent – großer Bahnhof für ein kleines Kind, geboren am Rand.

Wir wollen uns aufmachen zum Bahnhof Advent, zum Ort und zur Zeit, wo der lange Erwartete eintrifft. Wir müssen vielleicht ein bisschen

suchen, am Bahnsteig stehen. Wir warten. Dabei kann es manchmal zugig sein, aber es gibt auch viele andere Menschen zu treffen. Wir kommen ins Gespräch, nehmen Anteil, teilen etwas von uns selbst mit. Das Warten ist keine totgeschlagene Zeit, sondern eine Gelegenheit, andere zu treffen. Darüber zu reden, was uns umtreibt, was uns wirklich wichtig ist. Und dann, wenn wir versammelt sind und uns gesammelt haben, dann kommt er.

Wir feiern dies einmal im Jahr: Den großen Bahnhof für Jesus, seine Ankunft. Aber Züge fahren das ganze Jahr über, rund um die Uhr. Auch Jesus kommt jederzeit an, wo wir uns aufmachen zum Bahnhof, am Bahnsteig stehen und warten, mit anderen ins Gespräch kommen und vertraut werden. Unsere Bahnhöfe und Bahnsteige sind unsere Kirchen und Gottesdienste, Gruppen und Besuche, Gespräche, Gebete und Hilfeleistungen im Geist Jesu Christi. Der Hauptbahnhof unserer Gemeinden ist die Peterskirche. Wie bei der Bahn muss immer daran gebaut werden, damit der Bau seine Funktion erfüllt. Damit in diesem Advent und unzähligen weiteren, aber auch einfach das ganze Jahr über der sehnlichst Erwartete ankommen kann: Jesus.

Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest

wünschen Ihre Gemeindepfarrer

Rainer Heimburger und Wenz Wacker

